



## Hintergrund

In den Kommunen ist die Integration von Zugewanderten von der Unterbringung über die Integration in die Bildungseinrichtungen bis hin zur Arbeitsmarktintegration eine zentrale Daueraufgabe. Doch Terroranschläge und dramatische Einzeltaten von Geflüchteten in Verbindung mit den gestiegenen Zuwanderungszahlen der letzten Jahre haben das Sicherheitsgefühl und das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung verändert. Mit der Folge, dass im gesellschaftlichen Diskurs nun Fragen der Integration mit Fragen der Sicherheit verknüpft werden. Zugleich haben laut einer Viktimisierungsstudie Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland mehr Angst, Opfer einer Straftat zu werden, als Menschen ohne Migrationshintergrund.

Eine sich zusehends polarisierende Gesellschaft streitet um die Ausgestaltung der staatlichen Antworten auf die veränderte Lage. Dies stellt auch Polizei und Kommune vor neue Herausforderungen. Der Schutz der Zugewanderten vor fremdenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung hat genauso wie der Schutz unserer demokratischen Grundwerte und die Prävention von Radikalisierung und Extremismus eklatant an Bedeutung gewonnen.

Das friedliche Zusammenleben einer immer diverser werdenden Gesellschaft zu organisieren und dabei die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen, ist eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Kommune und Polizei sind dabei zwei zentrale Akteure, die maßgeblich für die alltägliche Gewährleistung der Sicherheit und des gesellschaftlichen Friedens verantwortlich sind und die Integration verschiedener Kulturen und sich ausdifferenzierender gesellschaftlicher Bedürfnisse leisten und mittragen müssen.

## Ziel und Zielgruppe

Die Fachtagung „Die Organisation des friedlichen Zusammenlebens im Spannungsfeld Migration, Integration und Sicherheit“ will zielorientiert ausloten, wie Integration und Sicherheit zusammenhängen und wo sie unnötig verknüpft sind. Dabei soll die Rolle von Kommune und Polizei bei Fragen der Integration reflektiert werden und gemeinsam strategisch überlegt werden, wie das friedliche und respektvolle Zusammenleben in Zukunft in Städten und Gemeinden weiter gut gelingen kann und was es dafür in Zukunft braucht.

Die Veranstaltung richtet sich an Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Referentinnen und Referenten, Beigeordnete und Mitarbeitende aus Kommunen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Polizei und der Zivilgesellschaft.

## Anmeldung

Anmeldungen sind ab sofort bis zum 15. Oktober 2019 ausschließlich per E-Mail möglich an: [tagungsbuero@dhpol.de](mailto:tagungsbuero@dhpol.de). Verwenden Sie dazu bitte das beiliegende Formular.

Für die Tagung ist eine Pauschale von 100,- Euro zu entrichten, in welcher die Tagungsgetränke sowie alle geplanten Mahlzeiten enthalten sind. Sie erhalten nach der Veranstaltung eine Rechnung über die Tagungspauschale. Wir bitten von Vorauszahlungen abzusehen.

## Übernachtung

Aufgrund der gestiegenen Teilnehmerzahlen im Studiengang und Studienkurs können wir leider bis auf weiteres keine Zimmer für Sie zur Verfügung stellen. Unserer beigefügten Hotelliste können Sie Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe entnehmen.

# Agenda

## Mittwoch, 20. November

Ab 11:30	Anreise der Tagungsgäste und Check-in <b>Mittagsimbiss (Buffet in der Mensa)</b>
13 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Lange, Präsident der DHPol Christian Kromberg, Beigeordneter der Stadt Essen, stellv. Vorsitzender DEFUS
13:15	Eröffnungsimpuls <b>Furcht vor Kriminalität im Einfluss von sichtbarer ethnischer Vielfalt und allgemeinen sozialen Ängsten</b> <i>Prof. Dr. Eva Groß, Professur für Kriminologie, Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg</i>
13:45	Eröffnungsimpuls <b>Integration und Sicherheit: Vom Alltag von Muslimen in Deutschland</b> <i>Soufeina Hamed, Tuffix</i>
14:15	Eröffnungsimpuls <b>Friedliches Zusammenleben organisieren – Zur Rolle der Kommunen</b> <i>Dr. Martin Schairer, Bürgermeister Stadt Stuttgart</i>
14:45	Diskussionsrunde Moderation Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der DHPol

15:15		<b>Kaffeepause</b>
15:45	Neue Erkenntnisse aus der Forschung – Kurzvorstellung der ersten Projektergebnisse und Diskussion	<p><b>Sicherheit und Vielfalt im Quartier</b> <i>Hartmut Pfeiffer, LKA Niedersachsen</i></p> <p><b>Ethnische Segregation als Risikofaktor für Kriminalität?</b> <i>Prof. Dr. Bernhard Frevel, FHöV NRW</i></p> <p><b>Migration und Polizei - Auswirkungen der Zuwanderung auf die Organisation und Diversität der deutschen Polizei</b> <i>Sabine Nowak und Nina Müller, DHPol</i></p> <p><b>Sicherheitskooperationen und Migration</b> <i>Univ.-Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich und Dr. Patricia Schütte, BUW, Jana-Andrea Frommer, DHPol</i></p> <p><b>Die Polizei in der offenen Gesellschaft</b> <i>Sabrina Ellebrecht, Centre for Security and Society und Prof. Dr. Stefan Jarolimek, DHPol</i></p>
17:30	Speed-Dating der Teilnehmer	Moderation Anna Rau, Geschäftsführerin DEFUS
19:00		<b>Gemeinsames Abendessen (Buffet in der Mensa)</b>
20:00		<b>Get together in der Alten Kantine</b>

## Donnerstag, 21.11.2019

8:30	Impuls	<p><b>Kommunale Integrationszentren - Integration als staatliche Aufgabe</b>  <i>Asli Sevindim, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW (angefragt)</i></p>
9:00	Dialog zwischen Polizei und Kommune - Alltagsimpressionen	<p><b>Sicherheit und Integration in Freiburg – Erfahrungen der letzten 5 Jahre aus der Sicht der Polizei</b>  <i>VP Matthias Zeiser, PP Freiburg</i></p> <p><b>Sicherheit und Integration in Freiburg – Erfahrungen der letzten 5 Jahre aus der Sicht der Kommune</b>  <i>Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister zuständig für Kultur, Integration, Soziales und Senioren in Freiburg im Breisgau</i></p> <p>Moderation Christian Kromberg</p>
10:00		<b>Kaffeepause</b>
10:30	Podiumsdiskussion	Moderation Anna Rau, Geschäftsführerin DEFUS
	Podiumsgäste	<p><i>Christian Kromberg, Beigeordneter der Stadt Essen</i></p> <p><i>Dr. Irene Mihalic, MdB Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</i></p> <p><i>Thomas Model, Akademie der Polizei Hamburg</i></p> <p><i>Thomas Müller, Landespräventionsrat Niedersachsen, Landesprogramm gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Menschenrechte</i></p> <p><i>Claus Preißler, Beauftragter für Integration und Migration der Stadt Mannheim</i></p> <p><i>Dr. Maria Scharlau, Amnesty International Deutschland</i></p>
12:00	Abschlussvortrag	<p><b>Was muss sich ändern und was müssen wir anders machen, damit Integration gut gelingen kann?</b>  <i>Prof. Dr. Ahmet Toprak, Fachhochschule Dortmund</i></p>
12:45	Abschluss	Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der DHPol Anna Rau, Geschäftsführerin DEFUS
13:00		<b>Gemeinsames Mittagessen (Buffet in der Mensa) und Abreise</b>